

# EINFÜHRUNG

Wie bei meinem ersten Buch, *Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome*, habe ich mir diese Arbeit vorgenommen, weil ich ein solches Buch für meine eigene Praxis brauchte. Ich habe versucht, einen knappen und dennoch gründlichen Überblick zur Differenzialbehandlung der Hauptsyndrome zu schaffen, die uns in der homöopathischen Praxis begegnen. Mir ist daran gelegen, dass dieses Buch mein früheres Werk ergänzend begleitet.

Meine Hauptsorge beim Schreiben dieses Buches war es, dass sein Zweck und die Informationen, die es enthält, verzerrt und missbraucht werden könnten. Die Homöopathie ist ein Kunst und eine Wissenschaft, die immer darauf abzielen muss, den Patienten auf tiefster Ebene zu heilen. Bei diesem Ziel sind es oft die tiefsten inneren Konflikte und Nöte unserer Patienten, die uns zu dem korrekten Arzneimittel führen. Der Homöopath muss immer den ganzen Menschen berücksichtigen. In vielen Fällen heilt das Konstitutionsmittel eine Pathologie, die in unserer *Materia Medica* nicht aufgeführt ist. Dies ist eine unbestreitbare Tatsache – wozu also brauchen wir dann therapeutische Fachbücher, die körperliche Pathologie und Leitsymptome in den Mittelpunkt stellen?

Wegen dieses scheinbaren Paradoxons will ich erklären, was mich zum Schreiben der vorliegenden Arbeit bewogen hat. Dieses Buch soll dreierlei Zwecken dienen: Als erstes soll es eine Hilfe während der Konsultation mit dem Patienten (am Telefon oder persönlich) sein, um den Homöopathen auf mögliche Arzneimittel für eine bestimmte Beschwerde aufmerksam zu machen. Zweitens soll es als Lehrbuch dienen, das die Hauptaspekte der Arzneimittel in den Mittelpunkt stellt. Drittens enthält es Empfehlungen zur Behandlung – auf der Grundlage meiner eigenen und den Erfahrungen meiner Kollegen an unserem Zentrum.

In akuten Fällen ist es oft leicht, ein Arzneimittel anhand der akuten und lokalen Symptome auszuwählen, die in diesem Buch aufgeführt sind. Bei Konstitutionsfällen jedoch ist es in der Regel nicht zu empfehlen, den Fall durch die Linse der körperlichen Pathologie zu betrachten. Obwohl wir uns in der Praxis darum bemühen, nach der tie-

feren Bedeutung und den Ursachen für die körperliche Krankheit zu forschen und das Wesen oder den Kern der Natur des Patienten auffindig zu machen, kommt es häufig vor, dass uns diese Suche nicht zur Auffindung des Simillimums führt. In vielen solchen Fällen liefert die körperliche Pathologie die notwendigen Hinweise zur Verschreibung.

Jedem pathologischen Syndrom habe ich Informationen zur Behandlung und Analyse beigefügt. Die Abschnitte zum Repertorium sollen die Suche nach hilfreichen Rubriken erleichtern. Die Abschnitte zur Behandlung enthalten Hinweise, die auf meinen eigenen Erfahrungen und denen meiner Kollegen in einer allgemeinen homöopathischen Praxis beruhen. Zusätzlich zu den Informationen zur homöopathischen Behandlung (Potenzwahl, Erstverschlimmerung usw.) und allopathischen Therapien (Medikamente, Untersuchungen usw.) sind therapeutische Hinweise zur naturheilkundigen Behandlung gegeben.

Mancher mag der Meinung sein, dass diese naturheilkundigen Ratschläge in einem homöopathischen Fachbuch fehl am Platz sind. Ich habe diese Hinweise aus mehreren Gründen eingefügt: Erstens sind sie eine Alternative, wenn der Patient Behandlung braucht, wir aber kein homöopathisches Arzneimittel geben wollen. Zweitens können sie eine Ergänzung sein, wenn wir mit einem Arzneimittel behandeln, das nicht wirkt, bzw. das spezifische Problem unbeeinflusst lässt. Drittens können naturheilkundigen Methoden die homöopathische Behandlung in vielen Fällen unterstützen. Die Tradition, derartige Ratschläge zu geben, hat bekanntlich schon mit Hahnemann begonnen.

Manche Leser waren der Meinung, dass meine Warnungen zur Vorsicht in diesem Buch übertrieben seien. Alle Fehler, vor denen ich hier warne, basieren auf meinen eigenen bitteren Erfahrungen. Wenn es hier klingt, als ob ich väterliche Ratschläge erteile, verstehen Sie es bitte als Zeichen meiner Verbundenheit, die ich gegenüber all denen empfinde, die genügend Mut haben, sich an die Praxis der Homöopathie zu wagen. Unsere Aufgabe kann sowohl befriedigend als auch beschwerlich sein. Mir ist sehr daran gelegen, die Last so weit wie nur möglich zu erleichtern.

Meine Vorschläge zur Behandlung sind oft vorsichtig, was meine medizinische Philosophie reflektiert. Meiner Überzeugung nach besteht unsere Hauptpflicht darin, um die Sicherheit und Gesundheit un-

serer Patienten bemüht zu sein, nicht unsere homöopathischen Ideale zu vertreten. Dies bedeutet, dass wir manchmal kurzfristig und vorübergehend auf allopathische Behandlungsmethoden zurückgreifen müssen. Auch die Sicherheit des Therapeuten ist von Bedeutung. Wir sollten niemals unsere Praxislizenz aufs Spiel setzen oder unseren Ruf gefährden. Dies gilt besonders in den Vereinigten Staaten, wo die Homöopathie immer noch oft das Ziel von Angriffen medizinischer Behörden ist. Ein ausgewogener und konservativer Ansatz ist unsere beste Chance, langfristig die Therapie, die wir lieben, zu verbreiten.

Die Homöopathie ist ein Vergnügen, wenn wir das richtige Arzneimittel finden und wissen, wie wir bei der Fallbehandlung vorgehen müssen. Ich hoffe, dass dieses Buch bei der Erreichung dieser Ziele behilflich sein kann.

Roger Morrison, 1998